



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**APPENDIX 1674. Von Numero 48.
{16.11.1674-23.11.1674} [09.11.1674-01.12.1674]
[xx.xx.1674]**

1674

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1674. Von Numero 48.

Rom vom 9 Novembr. It. n.

Am Sonntag ist allhier der Currier Mancini aus Frankreich wieder ankommen/ hat Schreiben an selbigen Abgesandten mitgebracht/ durch welche scheinet/ daß man der Orten in vorigen Resolutionen wegen des Zolles verbleibe/ und darwider nichts hören wolle/ massen gedachter Abgesandter Befehl hat/ dieselbige von neuen und mit Ernst zu verfolgen. Eine Engländische Dame/ so sich geraume Zeit allhier aufgehalten/ hat eine Reiß gen Neapoli gethan/ der Vice-Ke aber hat selbige in die Stadt nicht einlassen wollen/ ohnangesehen sie vorgeben/ daß sie ihre Wechsel alldar zu empfangen hette/ sondern ihr darauß einen Beutel mit 100 Pistoleten hinaus geschickt/ mit dem Vermelden/ sie solte nach ihrem Landetehren/ deßwegen der Bringer ein schlechtes Trinck-Geld bekommen. Aus Sicilien hat man/ daß die Messineser aus ihrem Haven ein freyen Porto gemacht/ und daß sie den Franzosen die Castel eingeben/ welche die Spanier zuvor gehabt haben/ das aber/ so S. Salvator genannt/ hetten sie für sich selbst einbehalten und besetzt/ andere Städte mehr dürfften sich bald zu ihnen/ wie der Ruff gehet/ schlagen.

Venedig vom vorigen dito.

Am Montage ist im Nahmen des grossen Raths überall aufgerufen worden/ wer diejenigen/ welche jüngst in der St. Marx-Kirche gestohlen/ oder den Muthwillen im Rath-Hause mit Einbrechung Thüren und Schräncke/ auch Wegnehmung Geldes/ Silberwercks/ und anders/ verübet/ anzeigen werde/ daß selbiger 600 Ducaten empfangen/ und Macht haben soll/ einen Banditen/ welcher nicht gar an dem höchsten Laster schuldig/ zu erlösen. Ein Schiff/ so von Spalatro anher kommen/ bringet gewisse Nachricht/ daß unsere zur Kauffmannschafft gebauete Galeazza alldorten angelanget/ und bereits am 14. Octobris

etobris angefangen außzuladen / und was selbige einzunehmen gehabt /
gänglich fertig gestanden / daß man also dafür hält / sie werde eheste La-
ge sich allhier wieder einfinden. Es ist auch ein Schiff von Corfu / mit
allerhand Kauffmannschafft beladen / hieselbst angelanget / dessen Capite-
tain berichtet / daß unser Schiffs-Capitain Venier am 9. verwichenen
Monats von dar abgefahren / etliche unsere Schiffe / so nach Levante
destinirt waren / biß aus der Gefahr zu convoyiren. Der Herr Ge-
neral-Proveditor Valier hält sich / wie verlauffet / noch allda mit den
Galeeren und Galeazzen / und wäre entschlossen / deren Capitana / Lio-
ne genannt / in kurzem anher zu schicken / und sollen auff selbiger unter-
schiedene Edle wieder nach dem Vaterlande kehren.

Strassburg vom 10 Novembr. st. v.

Turenne campirt noch zwischen Bußweiler und Ingweiler auß-
ser dem Gebürg; unter seiner Armee / so nur 15 à 16000 Mann stark /
sollen nit 8000 Combattanten seyn / sie müssen ihr Fourage biß an Wals-
derfangen holen. Unterdessen continuiren die Conföderirte nach den
Quartieren zu gehen / massen die Chur-Pfälzische Freytags hiesige
Rhein-Brücke repassiret / und sich ins Ampt Oberkirch gelegt / denen
Sonabends Chur-Pfalz gefolgt / und unter Lösung der Stücl zur
Stadthinaus begleitet worden; selben Tags giengen die Fränckische
und Bareitische auch über Rhein / ihr Winter-Quartier umb Philips-
burg zu nehmen / und solches zugleich nebens andern daherumb liegend
den Eräiß-Völckern zu blocqviren. Die Lüneburgischen haben bereits
biß auff 10 Mann von jeder Compagnie so in dem Lager bleiben / und als
le 14 Tag abgewechselt werden sollen / ihr Quartier bezogen / deßglei-
chen thun heut und morgen die Kayserslichen und Brandenburgischen /
daß also im Lager wenigst ein Corpo von 8000 Mann bleibet / womit
also alle Frantzösische Dessen in diesen Landen gehemmet werden /
wann nur die Schweizer / so ob dieser Annäherung Umbrage schöpfen /
und bey 40000 Mann gegen ihre Grenzen auffbieten / kein Gewer-
machen. Der Frantzösische Ambassadeur hält bey diesen stark an / Bur-
gund und das Ober-Elß in ihre Protection zu nehmen / dagegen aber
minirt der Kaysersliche Ambassadeur / und wil / daß man Frantreich
keine Werbung gestatten soll / jedoch lassen die Catholische Schweizer
ihnen solche zu. Zu Basel befind sich jeho der Obriste la Roche / und
gibt

gibt vor/ daß er auff 6000 Mann zu Pferd warte/ damit in Burgund zu gehen. Die Freyburger haben die Neutralität mit Brysach auffgehoben/ und werden die Alliirten bey Neuburg übern Rhein eine Schiffbrücke schlagen/ wozu dann alle Nothwendigkeiten bereits beygeschafft werden.

Mastricht vom 27 Novembr.

An den Herrn Graffen d' Estrade unsern Gouverneur ist ein Courrier von Hofe kommen/ es wird aber sehr geheim gehalten/ was derselbe mitgebracht hat. Daß sich die Kayserlichen Dinant und anderer Derter hin und wieder im Lüttichschen nach gerade bemächtigen/ erwecket dieses Orts allerhand Discurse/ und besorget man/ daß die Reihe auch mit der Zeit an uns kommen werde.

Edltn vom 30. dito.

Zu Namur wird die Brücke weg/ und nach Gillis geführt/ allwo sie wieder aufgeschlagen werden soll. Mit der Holländischen Völker March nach Trier gehets sehr langsam von statten/ und hält man davor/ daß sie vorm Winter den Ort unattaquirt lassen/ und ihren Weg nach der Pfalz auff Philipsburg zu nehmen werden.

Warschau vom 23 Novembr.

Brieffe aus Lemberg wollen die neuliche Zeitung von des Chans Abzuge aus der Ulfräina bekräftigen/ und daß der Palatinus Russiæ/ nach dem er unter Caminie den Türcken die Pferde/ sampt einer Menge Rind/ Viehes weggetrieben/ sich darauß wieder zurück begeben/ und bey Ihr Königl. Maytt. sich eingefunden hätte; von welchem allen/ weil die Brieffe aus dem Lager aussen bleiben/ nichts gewisses gemeldet werden kan. Vom Zustand Ihrer Majest. der Königin/ wird mit dieser Posterwehnet/ daß sichs mit derselben mercklich gebessert/ und Sie dannenhero Ihr vorgenommen gehabt/ am verwichenen Montagnach Jarworow aufzubrechen. War soll sich ergeben haben.

Amsterdam vom 1 Decembr. st. n.

Seitdem dieses Stats Commissarien mit dem Schwedischen Herrn Ambassadeur conferiret/ hat ihm der Herr Rath Pensionarius Bagel auch eine Visite gegeben/ und mit ihm wegen seines Königes affairer eblliche Stunde Unterredung gepflogen/ worauß sich hochgemeldter Herr Ambassadeur heraus gelassen/ daß sein König diesen Stat zu at-
taqui

agiren gar nicht willens / es könnte aber wol seyn / daß er wider den
Churfürsten von Brandenburg gewisser Differentien halber etwas ten-
tiren dürfte. Hierauff soll der Herr Bagel repliciret und gesagt haben/
daß alsdenn die sämtliche Allirte auff alle Mittel und Wege Ihro
Churfürstl. Durchl. zu secundiren würden bedacht seyn / sollten sie auch
die Moscowiter dahin bewegen / wider Schweden zu agiren. Immit-
telst were schon Anstalt gemacht / daß auff solchen Fall der Herr Graff
von Waldeck mit 15000 Mann in das Stifte Brehmen / und der Herr
Admiral de Neuter mit 40 Kriegs-Schiffen nach Dännemarcß gehen/
und die Schweden in der Ost-See angreifen solte. In Westphalen
ein Corpus zu formiren were auch schon beschlossen. Entzwischen gienge
auch die Rede / daß man besorget / Chur Bähern / der Herzog von Han-
nover / und der Bischoff von Münster würden sich für Schweden er-
klären / doch wird es die Zeit und Gelegenheit außweisen.

Berlin vom 22 Novembr.

Dieses Orthes machet man Anstalt / sich gegen der Schweden
Aufzug in Positur zu setzen / gestalt dann die Bürgerschaft / so heute
gemunstert / sich mit gut Gewehr und allerhand Provision versehen; so
werden wir auch aus dem Halberstädtischen ehister Tage einen Secours
von 3000 Mann umb in dieser Stadt zu legen bekommen. Indessen
flüchten die Land-Leute mit ihren Mobilien starck herein.

Schwerin vom 23 Novembr. st. v.

Die Herrn Schweden nehmen ihren March nach ihrem eigenen
Belieben / und wollen unsern verordneten Commissarien nicht folgen/
wo die sie hinführen wollen / liegen jezo gar häufig in Parchim / da das
Fürstliche Mecklenburgische Land und Hoff Gericht ist / und werden
wol da eine weile bleiben. Aus Wißmar werden künfftige Woche
6000 Mann marchiren durch Mecklenburg nach der Marcß Bran-
denburg / wohin aber eigentlich der Schweden intention gehet / ist noch
unbekandt und wird sehr geheim gehalten. Allhie meynen esliche / daß sie
werden in Schlessien / andere / daß sie in Ihr Churfürstl. Durchl. von
Brandenburg Land gehen / esliche aber / daß sie den Pohlen wollen zu
Hülffe kommen und wider den Türcken agiren / welches letztere sehr
lößlich were. Der höchste Gott gebe doch dieser Orten
beständigen Frieden.